

Das alte Haus von Rocky Docky

Benni Weiss

Das alte Haus von Rocky Docky (1)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

1. TEIL: GELD VERWIRRT DIE WELT

1. Arbeitsschluss

Nur noch 10 Minuten dann kann Emil von der Ölbohrinsel endlich in die Arbeiterunterkunft zu seiner Familie zurückschwimmen. Es sind ja nur 500 Meter, da können Boote, die die Arbeiter zum Festland bringen, ruhig wegbleiben. Die paar Meter können sie ja auch schwimmen, Boote kosten schließlich auch Unterhalt. Nicht jede Firma ist so großzügig und bietet den Arbeitern auch noch eine Unterkunft für 5 Euro an, aber es ist ökonomisch günstiger, denn wenn alle Arbeiter fast direkt neben ihrer Arbeitsstelle schlafen, können sie pünktlich beginnen.

Heute freut er sich besonders nach Hause zu kommen, denn heute ist Monatsende und da gibt es zusätzlich zu dem täglichen halben Kilo Brot, noch 1 Euro für Kleidung und sonstige kleine restliche Bedürfnisse.

Das wasserdichte Plastiksackerl für das Brot hängt ihm Inge, seine Lebensgefährtin, jeden Tag vor Beginn seiner 24 Stundenschicht auf die Türklinke ihres 15 Quadratmeter großen Schlafraums und die Wohnung besteht nur aus dem Schlafraum.

...to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (2)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

Sie beginnt jeden Tag um eine halbe Stunde später mit ihrer Arbeit als Hausfrau in den Villen der Reichen. Sie hatte Glück, denn als sie damals von einem betrunkenen Chauffeur in einer Limousine angefahren wurde, bot ihr der Besitzer eine Stelle als Hausfrau bei ihm in der Villa an, denn den Chauffeur und seine Freundin, die ehemalige Hausfrau, hat er daraufhin entlassen. Sie bekommt die Essensreste, die so am Tag dort anfallen und dazu noch 70 Cent pro 24 Stundeneinheit. Inge muss das gesamte Haus sauber halten, kochen, Wäsche waschen, bügeln, Geschirr abspülen, einfach alles was in so einer 123-Zimmervilla so alles anfällt, natürlich auch Windeln der kleinen Bonzenkinder wechseln.

Die zwei Kinder von Emil und Inge, der 8 jährige Lukas und sein kleiner 5 jähriger Bruder Christian arbeiten beide in einer Schuhfabrik. Jeder von ihnen bekommt circa 25 Cent pro Tageseinheit, denn sie sind ja nur Kinder und können deshalb nicht so gut und viel arbeiten wie Erwachsene.

Nicht jede Familie kann sich so eine große oder überhaupt irgend eine Unterkunft leisten, denn nicht alle haben bezahlte Arbeit. In den 12 Stunden Erholungspause muss Emil noch Wasser von einem See circa 2 Kilometer entfernt von ihrer Unterkunft holen.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (3)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

Es ist die einzige Möglichkeit, denn die Trinkwasserversorgung wurde circa vor 4 Jahren privatisiert und die Preise sind momentan bei circa 10 Euro pro Liter, da der Oil & Gasoline-Konzern quasi die Monopolstellung auf Wasser einnimmt. Es gibt zwar kleine Konkurrenten doch die sind immer nur kurz am Markt wahrnehmbar und dann verschwinden sie wieder. Als er nach seinem Arbeitstag zurückkommt, schnappt er sich gleich die Kübel und macht sich auf den Weg zum See. Auf dem Weg dorthin muss er die Autobahn überqueren und er kommt gerade noch vor dem Schullbuslimousinenconvoy über die Straße.

2. Der erste Kontakt

„Seht euch nur diesen heruntergekommenen Penner an! Hätte er etwas ordentliches gemacht aus seinem Leben, dann könnte er genauso wie mein Daddy im Vorstand der größten Medienkette der Welt sitzen. Seine Kinder haben sicher keine 5000 Euro in der Woche!“, prahlt Jack vor seinen Schulfreunden.

„Musst du dir deinen Butler eigentlich selber zahlen oder nicht, denn ich bekomme nur 4900, brauche aber nur meinen Zimmeraufräumer bezahlen,“ kontert Steve gekonnt. „In 5 Minuten sind wir da, gebt euren Butlern Bescheid dass sie jetzt eure Rucksäcke packen sollen und euch schön langsam für draußen anziehen sollen.“, gibt die Lehrerin Christine Gamble ihren Schülern und Schülerinnen über den Lautsprecher bekannt.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (4)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

Schule ist längst keine Sache des Staates mehr und sie ist Angestellte des Economic Jesus-Konzerns und bekommt ein Drittel der Beiträge die die Eltern ihrer SchülerInnen bezahlen. Damit lässt es sich ziemlich angenehm leben. Als Lehrerin bekommt man noch gute Gehälter, denn die Bildung ist wichtig für das spätere Leben als JungunternehmerIn.

Als die Luxusbusse halten steigen alle aus und die Butler beginnen mit dem Aufbau der Zelte. Diesen Platz hat Economic Jesus extra für seine SchülerInnen gebaut um ihnen hier ein bisschen Abenteuerurlaub zu geben. Es ist natürlich alles hinter Zäunen, damit keine Armen eindringen können und die Kinder eventuell belästigen oder gar anbetteln könnten.

Nachdem die Butler das Lagerfeuer gemacht haben packt Christine ihre Gitarre aus und singt gemeinsam mit ihnen alte Lagerfeuerlieder um bei den Kindern ein bisschen Abenteuerstimmung aufkommen zu lassen. Unbemerkt haben sich Jack, Brian und Dave davongemacht, um die neuen Waffen, die zur Verbesserung der Verteidigung ihrer Villen und Besitztümer angeschafft wurden, an Obdachlosen auszuprobieren.

Den Wachposten am Zaun drücken sie ein paar Päckchen Scheine in die Hände und schon sind sie am See. Die Sonne geht schon langsam unter und es ist gerade noch genügend Licht, um ein altes Haus zu sehen.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (5)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

„Da! Da ist es! Das Haus, wo sich die alten Penner zum schlafen eingenistet haben. Los lasst uns die neuen Pulverisierer ausprobieren und schnell wieder verschwinden“ meint Jack. „Psssssssch!“ ,zischte Dave, „da war was. Es klang fast so als schleicht da hinten jemand herum.“ „Los den schnappen wir uns!“

Emil war auch schon am Teich angekommen und sah die drei Bonzenkinder. Er ging zum Ufer und wollte seine Kübel füllen. Arbeitskollegen erzählten ihm hin und wieder davon, dass sie riesige fliegende Viecher an dem See gesehen hätten, aber er dachte sich nichts weiter dabei, außer dass sie wahrscheinlich wieder Schnapsreste bei den Bonzenvillen gefunden hatten.

Nur das Haus am Seeufer ist ihm unheimlich, denn die Familie die unter ihnen gewohnt hatte, war mal bei dem See, um gemeinsam Wasser zu holen.

Andere Leute hätten gesehen wie die Kinder, neugierig wie sie sind, in das alte Holzhaus hinein gingen, aber nicht mehr herauskamen. Die Eltern gingen ihnen nach, aber als sie die Türe öffneten waren sie nicht zu sehen. Dann verschwanden sie auch im Haus um genauer nach zu sehen, seitdem sah sie niemand mehr.

2 Wochen später zog schon eine neue Familie in die Wohnung ein, weil niemand die 5 Euro Miete bezahlte und zur Arbeit kam.

..to be continued..

Das alte Haus von Rocky Docky (6)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

Plötzlich ertönt ein lautes „BSSS, BSSS“ und aus dem Busch 1 Meter neben Emil tauchen riesige Gelsen mit grünen Köpfen auf. Ihre riesigen Rüssel sind mit einer Art biologischen Schutzlackierung gefärbt und es sieht fast so aus als wäre es eine riesige Rolle unwickelt mit Euroscheinen. Sofort fliegen sie auf die Bonzenkinder zu und sie rennen schreiend davon. In der Dunkelheit übersieht Jack eine Baumwurzel, die aus dem Boden herausragt und stolpert. Seine zwei Freunde denken nur noch an sich und rennen weiter. Die Gelsen erreichen Jack und starten ihr Festmahl.

Sie stechen ihre Rüssel in seine Ärmel, Bauch und Beine und saugen ihn mit lautem Schlürfen und Schmatzen bis auf den letzten Tropfen aus. Als die Gelsen mit Jack fertig sind fliegen sie in Richtung des Zeltplatzes. Emil blickt ihnen vor Schock erstarrt mit weit aufgerissenen Augen nach. Dann füllt er hastig die Kübel ohne den Busch, hinter dem die Gelsen verschwanden aus den Augen zu lassen, und geht so schnell er kann damit kein Wasser verschüttet wird davon. Dave und Brian sind endlich wieder am Lager angekommen. „Lasst uns sofort rein!“ , schreien sie die Wärter an. Diese gähnen kurz und öffnen ihnen die Tür. Ohne eine weitere Sekunde zu verlieren laufen sie zum Lagerfeuer.

„Schnell zurück in die Busse! Es sind riesige Gelsen hinter uns her!“. Lautes Gelächter erschallt und die Klassenkameraden krümmen sich vor lachen.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (7)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

„Ruhe! Schluss mit dem Blödsinn! Wo kommt ihr überhaupt her und warum in aller Welt belästigt ihr uns mit solchen Unfug? Habt wohl gedacht ihr könntet uns Angst einjagen. Wie ihr seht ist euer Plan nach hinten losgegangen.“

Doch da ertönt schon ein gellender Schrei vom Tor - und 2 der 3 Wachen kommen angerannt. Alle Köpfe drehen sich reflexartig in Richtung des Lärms und starren zunächst fassunglos zum Ausgang, doch es ist bereits zu finster, um zu erkennen wie die Gelsen gerade dabei sind, den Wärter auszusaugen.

„Sofort alle in die Busse!“

Alle springen auf und rennen zu den Bussen, stürmen drängelnd hinein, die Türen schließen sich. Eine Gelse richtet sich von ihrem Opfer auf und schwirrt träge zurück in den Wald. Blut fließt aus der Einstichstelle. Anscheinend ist er noch nicht leer, doch auch Gelsen sind mal satt und so verlassen auch die anderen Gelsen das Feld.

Die Busse sind schon weit vom Zeltplatz entfernt und mit allem was die Maschine hergibt auf dem Weg, mit einem Schüler und einem Wächter weniger nach Hause unterwegs.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (8)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

3. Unglaublich

„Was machst du denn schon da? Das Kindermädchen hat mir doch erzählt ihr wollt heute einen Abenteuerausflug mit eurer Schule machen,“ fragt die etwas überrascht wirkende Mutter von Dave.

„Da waren wir auch, nur naja...“ „Was naja?“ „Jack, Brian und ich haben uns vom Gelände weggeschlichen und waren bei einem See, da kamen plötzlich riesige Gelsen mit grünen Köpfen auf uns zugeflogen, Jack stolperte und seit dem haben wir ihn nicht mehr gesehen.“

„Dasnehm ich dir doch nicht ab! Was habt ihr bei dem See gemacht?“ , stochert die Mutter misstrauisch nach. „Wir wollten an dem arbeitlosen Gesindel in dem Holzhaus die neuen Waffen die zu unserer Sicherheit angeschafft wurden ausprobieren.“ „Das hättet ihr wohl wirklich machen sollen, aber was habt ihr dort tatsächlich getan? Das mit den Riesengelsen glaub ich dir einfach nicht!“ „Wenn ichs dir sage!“ „Hat euch einer von den Arbeitslosen angegriffen? Du weißt, solche Leute brauchst du nicht schützen!“ „Nein, so wars nicht...“

Emil geht durch die Sicherheitskontrollen am Eingang zu dem Wohnkomplex. Die Kontrollen sind dafür da, dass die Firma auch sicher gehen kann das ja keine Leute in die Häuser hineinkommen die nicht für die Firma arbeiten oder nicht zur Familie von jemanden gehören, der bei ihnen arbeitet.

Es gibt einen Laser der die Netzhautstrukturen abliest und einen der die Gesichtskonturen erfasst.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (9)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

Er geht mit dem Kübel Wasser hinauf in den 4. Stock und geht zu ihrem Schlafraum. Als er die Türe aufmacht erwischt er gerade seine Kinder dabei, wie sie unter den Matratzen auf der Suche nach etwas sind.

„Was macht ihr da schon wieder? Wolltet ihr wieder mal das Geld suchen um es zu essen? Wie oft soll ich euch noch sagen, dass ihr euch das Brot vierteilen könnt und jeder von euch ein Viertel bekommt und das euer Essen ist. Mit dem Geld müssen wir die Miete und sonst noch ein paar Sachen bezahlen!“

„Ja wir wissen es, aber das Geld riecht irgendwie so gut und anziehend, fast noch besser wie die Fleischreste die Mama ab und zu mitbringt“ antwortet Lukas.

„Irgendwie habt ihr ja Recht, denn in letzter Zeit dachte ich mir auch schon, dass das Geld irgendwie gut riecht, aber Geld ist einfach nicht zum Essen da, hab ihr verstanden?!?“ „Ja Papa...“

„Macht nicht so traurige Gesichter, hier trinkt mal frisches Wasser.“ Sie nehmen sich ein Glas und beide trinken es auf einen Zug leer. „So und jetzt hört mir bitte zu: Bleibt unbedingt von dem See, von dem ich immer Wasser hole, weit weg! Das mein ich todernst. Als ich heute dort war, wurde ein Junge von riesigen gelsenartigen Viechern ausgesaugt und jetzt ist er tot. Sie haben mich zwar verschont, aber vielleicht hatte ich auch einfach nur Glück. Auch wenn es unglaublich klingt aber ich habe es mit eigenen Augen gesehen!“

... to be continued....

Das alte Haus von Rocky Docky (10)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

„Ich weiß nicht was oder wer das war, aber ich will es auch gar nicht wissen. Geht einfach nicht mehr hin, okay?“ „Ja Papa“

Zu Hause angekommen lässt sich Christine auf ihre Ledercouch plumpsen und schaltet das Entertainmentkästchen ein.

Diese Kästchen sind mit der „Real Connection“-Technologie ausgestattet, die mit implantierten Empfängern und Umwandlern im Kopf arbeitet. Irgendwann hat das die Fernseher oder besser gesagt Nahsehräume, Discmen, mp3-Player, einfach alles was irgendwelche Bilder, Töne erzeugt oder Gefühle hervorruft, abgelöst.

Es gibt viele Zusatzgeräte wo Musik-,Videodatenträger abgespielt, oder verschiedene Spiele gespielt werden können. Jetzt werden Filme nicht mehr gesehen, Computerspiele nicht mehr gespielt und Musik nicht mehr gehört sondern es wird alles erlebt. Die Signale werden direkt im Gehirn erzeugt und es wirkt wie ein Tagtraum bei allen optischen Reizen und wie ein Orchester im Kopf bei akustischen Reizen mit dem besten Klang, den man sich im wahrsten Sinne des Wortes vorstellen kann. Entweder man schaut sich einen Film an, spielt in einem mit, oder man nimmt die Rolle eines Darstellers ein. Natürlich kann man sich noch immer von der Werbung berieseln lassen. Nur das Kästchen in die Hand nehmen und schon geht's los...

„Kaufen sie jetzt die neue Alarmanlage von Securitec, damit auch ihr Heim und Besitz vor Räufern geschützt ist! ?“

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (11)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

„DaDaDaDa! Wollen sie das ihre Kinder mal auf der Straße verenden und um ihr Essen betteln müssen, oder gar Leute berauben die sich ihr Geld ehrlich und hart verdient haben? Nein, natürlich nicht! Deshalb melden sie sie noch heute an bei ECONOMIC JESUS. Das ist die großartige Chance für ihre Kinder! Wir bieten die beste Ausbildung und zeigen ihnen wie sie sich spielend leicht in der harten Unternehmerwelt zurecht finden. Wir bieten ihren Kindern Ausbildung auf allen wichtigen Gebieten und machen realistische Wirtschaftssimulationen in unseren modernst ausgestatteten Laboren und Börsen.“

„Verdammt, wären wir doch heute bloß in der Schule geblieben!“ denkt sich Christine und schaltet das Kästchen wieder ab.

„Jetzt muss es sein, ich rufe den Vater von Jack an!“ Dazu nimmt sie das Kästchen aktiviert die Telefonfunktion, aber deaktiviert die Blickkontaktoption und wählt die Nummer durch Spracheingabe.

„Grüß Gott, Medienkette „Die Wahrheit“, was kann ich für sie tun?“, meldet sich eine menschliche, aber künstlich klingende Stimme. „Grüß Gott, mein Name ist Christine Gamble, könnte ich bitte mit Herrn Fitzgerald sprechen. Es ist sehr wichtig.“

„Tut mir leid, aber Herr Fitzgerald hat sein Büro schon verlassen. Sie können ihn entweder in seiner Villa am Nordrand oder Ostrand der Stadt erreichen.“

Das alte Haus von Rocky Docky (12)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

„Moment, ich glaube er hat gesagt heute will er mal wieder in die Sauna, also müsste er in der Villa am Nordrand sein, weil in der am Ostrand wird die Sauna gerade umgebaut. Haben sie die Nummer oder soll ich sie ihnen geben?“ „Danke, aber ich habe sie, auf wiederhören!“

„Fitzgerald, Hallo!“ „Ja, grüß Gott, Christine Gamble spricht, die Lehrerin ihres Sohnes.“ „Was wollen sie so spät noch von mir und wieso können sie mich jetzt von ihnen zu Hause anrufen wenn sie doch eigentlich mit der Klasse meines Sohnes auf Abenteuerflug sein sollten?“ „Um das geht es ja. Wie soll ich es ihnen sagen?“ „Raus mit der Sprache, Zeit ist Geld!“ „Ok. Ihr Sohn ist wahrscheinlich tot“ „WAS? WIE KONNTE DAS PASSIEREN?!?“ „Er, Brian und Dave haben sich unbemerkt davongeschlichen. Währenddessen hat der Rest der Klasse und ich Lagerfeuerlieder gesungen. Plötzlich kamen Brian und Dave angerannt und schrien, dass riesige Gelsen hinter ihnen her wären. Wir stiegen sofort in die Busse und bei der Fahrt erzählten mir die zwei, dass Jack, als die Gelsen auf sie zukamen, stolperte und die Gelsen über ihn herfielen. Seitdem weiß niemand mehr etwas von ihrem Sohn.“

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (13)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

„Wie konnten sie zulassen, dass sich die drei von dem Lager entfernen und wie kann es überhaupt passieren, dass sie das Lagergebiet verlassen können. Machen sie sich auf etwas gefasst! Ich werde veranlassen, dass sie ihren Job verlieren und Economic Jesus wird mit einer gewaltigen Klage rechnen können! So etwas darf in unserem Land einfach nicht passieren! Die Sache mit den Gelsen nehme ich ihnen sowieso nicht ab, denn solche Viecher gibt's vielleicht im Dschungel aber sicherlich nicht hier bei uns in der nördlichen Westhandelszone!“ *

Herr Fitzgerald rief sofort die Polizei an, doch die sagten nur, dass sie sich morgen um den Fall kümmern werden, da heute die Arbeitszeit schon vorbei sei und es sich dabei nur um einen wahrscheinlichen Todesfall handelt, hat die Angelegenheit noch bis morgen Zeit.

Sie können sich ja schließlich nicht um jede Kleinigkeit sofort kümmern. Auch nicht wenn es sich um den Sohn des Präsidenten der größten Medienkette im Land handelt, denn es sind sowieso alle Einheiten bei der Villa des Präsidenten des Staates, weil sich verdächtige Personen davor rumtrieben und scheinbar den Präsidentenkindern Drogen anboten und sowas kann man natürlich nicht ungeachtet auf morgen verschieben.

*ehemaliges Nordamerika

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (14)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

4. Der Tag danach

Pünktlich um 9 Uhr treten die Polizeibeamten ihren Dienst an. Ihr erster Einsatz: Zum See neben dem Economic Jesus Gelände fahren. Dort angekommen erkunden sie mal langsam das Gebiet. Plötzlich ertönt lautes Hundegebell und alle Polizisten laufen zum Hund und da liegt die Leiche von Jack.

„Brav, Rex gut gemacht! Wenn wir wieder im Revier sind, bekommst du eine Wurstsemmel!“, lobt ein Beamter den Hund. Der Gerichtsmediziner schaut sich die Leiche kurz an, begutachtet die Einstichstellen und schreibt irgendetwas auf einen Zettel.

„Sieht ganz so aus als hätte ihm irgendetwas ausgesaugt, aber genaueres kann ich erst nach einer Obduktion sagen,“ spricht der Mediziner. Sie packen den Leichnam ein, schieben ihn ins Auto und die gesamte Horde fährt wieder davon.

Emil tritt pünktlich um 9 seine Arbeit an. Schon beim aufstehen, beim hinüberschwimmen und beim Gewand wechseln muss er die ganze Zeit an das denken, was am Vorabend vorgefallen war. Er ist irgendwie abwesend, kann aber seine Aufgaben wie aus dem Schlaf, so dass wenigstens niemand sagen, kann er vernachlässige seine Arbeit. Er ist Bohrhelfer oder „Roustabout“ wie es in der Bohrsprache heißt. Er muss Rost abkratzen, streichen und schrubben.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (14)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

Zu den spannenderen Aufgaben zählt das Vorbeireiten des gelieferten Materials wie Bohrgestänge zum Beispiel. In der richtigen Reihenfolge hinlegen und den Arbeitern mit der nötigen Ausbildung reichen, damit diese es zusammenbauen können. Doch das beste ist noch immer das Anmischen der Bohrflüssigkeit, denn da werden lustig riechende Chemikalien verwendet, die natürlich gar nicht so lustig sind, wenn man sie jeden Tag in die Nase bekommt. Während er die Substanzen vorbereitet erzählt er Dieter seinem Arbeitskollegen was vorgefallen war.

„Na, und du wolltest mir nicht glauben. Aber jetzt hast du den Beweis, die Viecher gibt's wirklich. Als ich sie sah, saugte ein so ein Viech einen streunenden Hund aus.“ „Anscheinend haben sie jetzt ihren Geschmack geändert, aber woher kommen die Gelsen und wieso werden sie so selten gesehen?“

„Vielleicht ists ja nur mal wieder irgend so ein missglückter Genversuch von einer Firma und deren Wissenschaftler haben die Viecher einfach in einem nicht von Reichen bewohntem Gebiet ausgesetzt, weil sie zu gefährlich wurden. Wenn es wirklich Gelsen sind, sind sie halt nur in der Dämmerung unterwegs.“ „Hmmm, dass wär möglich.“

Der fertige Bericht des Mediziners ist schon auf dem Tisch des Inspektors. In dem steht, dass es sich um starken Blutverlust handelt, wahrscheinlich durch Auspumpung oder Ähnlichem. Der Chef des Reviers beordert den Inspektor mit dem Bericht zu ihm ins Büro.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (15)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

„Das ist ein sehr eigenartiger Fall und das alles ausgerechnet an diesem See. Sie kennen ja die Vorschriften in diesem Spezialfall: Nichts, aber auch gar nichts ungeklärtes und Verdacht erweckendes darf an die Öffentlichkeit gelangen! Den Medien erzählen sie einfach, dass Kind sei gestolpert und verblutet oder noch besser: Ein Obdachloser ist über das Kind hergefallen, hat es vergewaltigt und anschließend getötet. Lassen sie sich ein wenig Zeit, und so nach ein paar Tagen nehmen sie einfach irgendjemanden, der verwahrlost und heruntergekommen genug aussieht auf der Straße fest, und erklären dann den Medien, das sei der Kindermörder. So haben wir Herrn Fitzgerald beruhigt und er kann auf Todesstrafe plädieren und außerdem haben die Medien eine schöne Geschichte.“

„Jawoll Chef, wird gemacht. Ich gebe die Pressekonferenz am besten gleich am Nachmittag, damit es morgen in den Zeitungen schon auf der Titelseite stehen kann.“

Als Christine in die Schule kommt wird sie schon von allen Lehrerkollegen und Lehrerkolleginnen schief angeschaut. Eine von ihnen teilt ihr mit, dass sie der Abteilungsleiter schon in seinem Büro erwartet und sie kann schon erahnen, was jetzt auf sie zukommt. Fitzgerald hat seine Drohungen war gemacht und der Abteilungsleiter teilt ihr mit, dass sie heute noch ihre Sachen packen kann und jemand anderer ihren Job übernehmen wird.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (16)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

.Aber nicht nur das, denn sie muss auch ihr Haus verlassen, weil sie sich erstens den Unterhalt jetzt sowieso nicht mehr leisten kann und als Entschädigung für die Anwaltskosten die Economic Jesus für die Anklage bezahlen wird, muss sie auch ihr Haus verkaufen. So einfach geht's. Von einen Tag auf den anderen auf der Straße, ohne Job und mit sämtlicher anderen Scheiße, die ein Leben ohne Unterkunft in dieser Zeit mit sich bringt.

5. Auf der Straße

Christine hat die erste Nacht ohne eigenem Dach über dem Kopf bei ihren Eltern verbracht. Am nächsten Morgen wacht sie in ihrem alten Zimmer auf. Viele Kindeserinnerungen stoßen in ihren Kopf. Sie blickt sich um und hofft das alles gut geht. Mit einem Seufzer steht sie auf, geht zur Türe und die Stiegen hinunter wo sie schon ihre Eltern frühstücken hört. Als sie den Raum betritt sieht sie die Zeitung auf dem Frühstückstisch liegen und ihre Eltern starren sie entsetzt an.

In der Zeitung ist auf der Titelseite zu lesen: KIND TOT! Die Brutalität und Gewaltbereitschaft Obdachloser wird immer größer! Lesen sie heute in der Spezialbeilage der „Wahrheit“ auf Seite 23 die Einzelheiten zu dem Mord. Außerdem: Wie können sie ihr Heim am besten gegen Verbrecher schützen!

Und auf Seite 23: Gestern wurde der 12-jährige Sohn Jack des landesweit bekannten Medieninhabers Dr. Fitzgerald tot aufgefunden. Die Polizei spricht von einem Sexualmord.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (17)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

Die Polizei spricht von einem Sexualmord. Außerdem waren bei der Leiche des armen Jack keine Wertsachen mehr aufzufinden, so ist auch von Raub auszugehen. Augenzeugen berichteten, sie hätten gesehen, wie sich ein ausländisch aussehender Mann in zeretzter Kleidung auf das Kind gestürzt hätte.

Unter einem Bild von Christine ist weiters noch folgendes zu lesen: Die bei dem Abenteuerausflug verantwortliche Lehrerin Christine Gamble hatte anscheinend ihre Aufsichtspflicht vergessen und so konnten sich die Buben ungestört auf ihren Entdeckungsausflug machen. Doch die natürliche Neugierde brachte Jack den Tod.

Economic Jesus zeigte bereits erste Reaktionen und hat die Lehrerin sofort entlassen und ihr tiefstes Mitleid den Eltern des armen Jacks ausgesprochen. Als Christine fertig gelesen hat blickt sie auf und ihre Eltern schauen sie vorwurfsvoll an.

„Christine du bist zwar unsere Tochter, aber ich muss dich bitten unser Haus zu verlassen. Ich kann diese Schande einfach nicht ertragen und das du auch noch zu uns gekommen bist unter dem Vorwand das du uns besuchen willst ist nur die Spitze des Eisbergs! Dir kann nur noch Gott helfen, aber wir nicht mehr“

„Ok, wie ihr wollt, ich hätte gedacht das ihr immer zu mir steht, egal was auch passiert, aber wenn das so ist, geh ich natürlich. Ich weiß zwar nicht wohin, aber irdendwo werd ich schon Unterschlupf finden.“

... to be continued...